

Tierschutz Medienservice 7/2009

Aktuelle Informationen, Kontakte und Links

Aktuell

Keine Angst vor Wolf und Bär!

Wolf und Bär in der Schweiz? Fotos von gerissenen Schafen geben kein richtiges Bild dieser Wildtiere wieder. Nutztiere greifen sie nur an, weil es ihnen zu einfach gemacht wird. «Schliesslich verriegelt man ja auch die Türe zum Hühnerstall vor dem Fuchs», sagt Geschäftsführer Bernhard Trachsel. «Gerissene Schafe sind oft vernachlässigte Tiere.» Denn auch Schafhalter sind nach dem Tierschutzgesetz verpflichtet, alles zu unternehmen, um ihre Tiere vor Schaden zu bewahren. Mit geeigneten Herdenschutzmassnahmen und einer kontrollierten Alpsommerung stünden Wolf und Bär nicht ständig zu Unrecht am Pranger, folgert Trachsel. «Es ist an der Zeit, dass wir alle lernen, mit der Natur zusammenzuleben.» Das bedeute auch, Zurückhaltung zu üben, statt etwa mit der Kamera auf Bärensuche zu gehen. Gefahr für den Menschen gebe es allenfalls dort, wo er sich falsch verhält, z. B. beim Abfallmanagement in den Bergregionen.



Foto: ImagePoint

Weitere Informationen unter Wildtier Schweiz: www.wild.uzh.ch/
Pro Natura Schweiz: www.pronatura.ch/content/index.php?lang=1



Anti-Pelz-Kampagne IN WITHOUT angelaufen

Mit einem Slogan-Wettbewerb hat der Zürcher Tierschutz seine diesjährige Kampagne IN WITHOUT gegen Tierpelze eröffnet. Die besten Sprüche zum Thema werden als Sticker im neuen Styleguide veröffentlicht. Mit dem angesagten Styleguide, der ab 26. November in Zürich verteilt wird, will der Zürcher Tierschutz jungen Leuten zeigen: es braucht keinen Pelz für coole Kleidung!

Eine Facebook-Gruppe für die Kampagne findet man über: www.zuerchertierschutz.ch
Alle Informationen zur Anti-Pelz-Kampagne: www.pelzinfo.ch

Fische: keine Ausnahmen von der Tötungspflicht



Foto: KEYSTONE/Alessandro Della Bella

Der Zürcher Tierschutz unterstützt die Proteste, u. a. des Vereins Fair-Fish, gegen die Ausnahmen für Berufsfischer von der neu eingeführten Betäubungs- und Tötungspflicht. Die Ausnahmen haben das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) stillschweigend festgelegt. Nun freut man sich im Branchenblatt «Schweizer Berufsfischer» (2/2009) über diese «sehr vernünftige Lösung». «Dieser Kniefall vor der Fischnutzer-Lobby ist inakzeptabel», heisst es

beim Zürcher Tierschutz. Man habe schon immer auf das für die Fischer unpraktikable, vorgeschriebene Ausbluten der Fische auf dem Boot hingewiesen und die gemeinsame Entwicklung neuer Techniken angeboten. Nun wolle der Gesetzgeber mit Ausnahmeregelungen das Problem «lösen». Gemäss Verordnung müssen Fische unmittelbar nach der Betäubung im Boot getötet werden, und nicht erst später im Verarbeitungsraum. Nur so kann verhindert werden, dass sie aus der Betäubung erwachen und an den Folgen des Betäubungsschlages leiden, bis sie erlöst werden oder verenden.

Information: www.fair-fish.ch und www.schweizerfisch.ch/bulletin.html

Lesetipp

Scheue Schatten – Die Wildkatzen sind zurück

Wildkatzen sind sehr scheue, sensible und stressanfällige Tiere. Sie besitzen hochentwickelte soziale Fähigkeiten. Sie führen ein eher heimliches Leben und lassen sich in freier Wildbahn kaum beobachten. Das Überleben der geschützten Wildtiere ist höchst gefährdet. Der Zürcher Tierschutz stellt diese faszinierenden Tiere in einer Broschüre vor.

«Scheue Schatten» kann bezogen werden unter www.zuerchertierschutz.ch oder über Tel. 044 261 97 14



Scheue Schatten
Die Wildkatzen sind zurück

Fragen, Kontakt

Johannes Kornacher, Medienstelle Zürcher Tierschutz
c/o asm Agentur für Sozial-Marketing, Tel. 043 388 31 46

oder Bernhard Trachsel, Geschäftsführer Zürcher Tierschutz, Tel. 044 261 43 36